

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	29 (1913)
Heft:	12
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwei Projekte vor. Beiden liegt je eine besondere Traceeführung zugrunde, und beide behandeln einen großen, aus Quadern gemauerten Bölbogen von 86 und 100 m Spannweite mit beiderseits anschließenden Sperrbögen von 12–23 m Lichtweite.

Verbandswesen.

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Gewerbevereins war von Delegierten aus 10 Kantonen und 130 Sektionen und vielen Vertretern befreundeter Vereine besetzt, insgesamt von 360 Personen. Bundesrat Schulthess wohnte den Verhandlungen bei. Nationalrat Scheidegger führte den Vorsitz. Als nächster Versammlungsort wurde Bern bezeichnet. Über den Gesetzesentwurf betr. Arbeit in den Gewerben referierte Doktor Bolmar-Bern. Nach dreistündiger Diskussion wurde beschlossen, den Entwurf an die Sektionen zur nochmaligen Prüfung zu überweisen. Auf das Referat von Dr. Ludi genehmigte die Versammlung die Anträge des Zentralvorstandes betr. beschränkte Einführung des Obligatoriums der Schweizer. Gewerbezeitung. Einer These des Zentralvorstandes betr. Stellungnahme zu den Konsumvereinen wurde nach einem Referat von Schumi zugestimmt. Ein Bankett, an welchem Bundesrat Schulthess Gewerbe und Industrie bei der künftigen Gesetzgebung der Fürsorge des Bundes versicherte, und ein Picknick schlossen die Tagung.

Gartenbau. Am 22. Juni tagen in St. Gallen die Delegierten des deutsch-schweizerischen Gartenbauvereins. Als Verhandlungslokal ist der „Schützen-garten“ bestimmt worden.

Ausstellungswesen.

Basler Elektrizitätsausstellung für Haushalt und Gewerbe. Gegenwärtig wird mit den Bauarbeiten der Ausstellung, welche auf den 9. August eröffnet werden soll, auf dem sog. Kohlenplatz beim Bundesbahnhof begonnen. Die Ausstellung wird in Strohmeyerzelten mit einer Grundfläche von circa 4000 m² untergebracht werden. Die Bauten bestehen aus einer Haupthalle mit Turm und Anbau von circa 1500 m² Fläche, einem gedeckten Wandelgang, einer Halle für Metzgerei, Bäckerei und Konditorei und einer Restaurationshalle, die für ungefähr 500 Personen Platz bieten soll. Zwischen diesen Zelten befinden sich zwei gärtnerische Anlagen, von welchen die eine für Wirtschaftszwecke reserviert werden soll.

Wie schon in früheren Mitteilungen erwähnt wurde, soll die Ausstellung dem Besucher die Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität im Haushalt und Gewerbe vor Augen führen und damit dem Gewerbetreibenden wie dem allgemeinen Publikum die Erleichterungen und die großen Vorteile, welche dieses moderne Hilfsmittel bietet, demonstrieren, so daß ein günstiger Einfluß auf die Ausbreitung der Elektrizität in unserem Kanton, wo nun eine mit großen Kosten erstellte Anlage genügend Strom spendet, wohl erwartet werden darf. Von diesem Gesichtspunkte aus haben sich auch unsere Behörden in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, nicht nur das finanzielle Risiko zu übernehmen, sondern auch das Unternehmen in jeder Hinsicht zu unterstützen. Dadurch wird es möglich, eine den heutigen Verhältnissen angepasste und in jeder Hinsicht sehenswürdige und lehrreiche Ausstellung zu schaffen und zwar um so mehr, als auch die Anmel-

dungen für die Beteiligung in großer Zahl eingegangen sind.

Die Ausstellungsobjekte sollen möglichst im Betriebe vorgeführt werden und wir werden da folgendes finden: Schreinerei, Druckerei, Schlosserei, Gürtleret, Weberet, Wäscherei, Bügleret, Einrichtungen für Büros, Ärzte und graphische Anstalten usw., eine vollständige Wohnung, alles ausgestattet mit den modernsten elektrischen Maschinen und Apparaten; ferner Beleuchtungskörper und Lampen jeder Art, Reflektormbeleuchtung, Elektromobile usw.

Das Restaurant erhält eine große elektrische Küche, eine mit Elektrizität betriebene Bäckerei, Metzgerei, Konditorei und Mineralwasserfabrik. Nachmittags und abends werden Konzerte und Unterhaltungen stattfinden.

Die Ausstellung wird auch eine historische Abteilung enthalten. Von Zeit zu Zeit werden Demonstrationen und populäre Vorführungen der wichtigsten Experimente auf dem Gebiete der Elektrizität stattfinden.

Verschiedenes.

Gedgenössische Baukontrolle. Der Bundesrat hat zur Berechnung und Untersuchung der Eisenbahnbrücken und Hochbauten der der Aufsicht des Bundes unterstellten Transportanstalten eine neue Verordnung erlassen, welche diejenige vom Jahre 1892 ersetzt.

Moderne Schmiedekunst. Im „Heimatschutz“ beschäftigt sich der Redakteur der Zeitschrift Dr. Coulin mit moderner Schmiedekunst. Immer mehr suchen die Freunde des Heimatschutzes neben der Erhaltung des wertvollen Alten eine gute neue Architektur und ein modernes leistungsfähiges Handwerk zu fördern; wird doch der Charakter und die Schönheit unserer Heimat in der Zukunft wesentlich mitbestimmt vom Können und der Gesinnung der Bauhandwerker. Es ist also durchaus Heimatschutzarbeit, wenn man sich an das Handwerk wendet und ihm gute Beispiele vorführt. Die Abbildungen des Festes möchten gute Eisenarbeit zur Anschaffung bringen, gut im Sinne des rein Handwerklichen und des Kunstgewerbes. Es sind ganz einfache Motive gewählt worden, die teilweise in den Fachklassen der Gewerbeschulen zu Basel und Zürich ausgeführt wurden. Die Abbildungen verfolgen auch den Zweck, den Auftraggebern zu zeigen, wie leistungsfähig die heutige Schlosserei ist und wie sehr es sich lohnt, ihr Aufgaben zu stellen, die über das Alltägliche hinausgehen. Das Gedeihen des Handwerkes ist zum guten Teil abhängig von den Bestellern; wenn diese mehr auf Qualitätsarbeit dringen als auf die allerdings billigere Marktware, so geben sie dem Handwerker die Möglichkeit, gute Arbeit zu liefern. Die Bilder zeigen, was die jungen Schlosser an modernen Fachschulen lernen; sie sind vielversprechend für die Zukunft. Die handwerkliche Schulung nach modernen Grundsätzen zu fördern, und nachdrücklich für den guten Besuch leistungsfähiger Fachschulen einzutreten, ist dringende Pflicht des Heimatschutzes.

Elektrisches aus Rüschnacht (Zürich). Auf Antrag des Gemeinderates wurde beschlossen, im Berg-Rüschnacht eine elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen in einem Kostenvoranschlag von Fr. 2000. An jede Lampe leistet die Gemeindefasse eine jährliche Subvention von 35 Fr.

Gasversorgung Langnau, Rothenbach & Cie., A. A. G. Am 9. Juni fand die konstituierende Versammlung dieser Gesellschaft statt. Die Statuten wurden durchberaten und genehmigt. Der Vorstand besteht aus den Herren Alfred Rothenbach jun. und Ernst Rothen-

bach, Ingenieure in Bern. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren E. Reichen-Sänger, Präsident, E. Schenker-Bürcher, Vizepräsident, Großrat Albert Berger, alle in Langnau, Generaldirektor Dübi in Gerlafingen und Alfred Rothenbach sen. in Bern. Die Kontrollstelle besteht aus den Herren Eugen Lehmann und Adolf Hediger in Langnau. Suppleant: Hans Bürcher in Langnau. Buchhalter-Kassier der Firma ist Herr Paul Lüthi in Langnau, zugleich Sekretär des Aufsichtsrates.

Tonwerk Lausen, A.-G. in Lausen (Baselland). Eine außerordentliche Generalversammlung vom 21. Juni soll u. a. Beschluß fassen über eine neue Fabrikanlage und die Erhöhung des Aktienkapitals.

Wasserversorgungs-Automaten. (Korr.) Wieder ein Automat — aber glücklicherweise kein Stützautomat, der viele Handarbeit ersetzt, sondern ein solcher zur Inbetriebsetzung der Pumpstation der Wasserversorgung von Rheineck — hat Herr Albert Züllig, Elektro-Ingenieur, in Rheineck, konstruiert und erstellt, der schon mehrere Monate vorzüglich funktioniert und jede Wartung des Pumpwerkes erspart. Dieser Automat läßt sich bei jedem Pumpwerk mit Zentrifugalpumpe, die elektrisch angetrieben wird, anbringen.

Der sinnreiche Apparat setzt die Zentrifugalpumpe in der Pumpstation sofort in Tätigkeit, sobald das Verbrauchersreservoir auf den festgesetzten Normal-Tiefstand zurückgegangen ist und setzt die Pumpe sofort außer Betrieb, wenn das Verbrauchersreservoir wieder voll ist. Im Reservoir steht ein Schwimmer, der mit dem Wasser steigt und fällt, mit einem elektrischen Kontaktapparat in Verbindung, der wiederum mit einer Signalleitung im Rathaus und dem Automaten in der Pumpstation verbunden ist. Der Apparat in der Pumpstation wird durch einen kleinen Wassermotor betrieben. Dieser tritt in Funktion, sobald Tiefstand im Reservoir vorwaltet: Er setzt den Automaten in Betrieb und dieser besorgt beim Anlaufen das nötige Füllen der Pumpe mit Wasser, dann schaltet er den elektrischen Strom ein und ebenso den Arbeitsmotor von 20 PS und darnach die Zentrifugalpumpe selbst. Ist das Reservoir am Berg oben voll, belätigt sich der Automat den umgekehrten Weg: Er stellt den Betrieb der Pumpe ab, dann schaltet er den Arbeitsmotor aus und hernach den elektrischen Strom. Ist das alles geschehen, so stellt der Automat auch noch seine eigene Kraftquelle, den kleinen Wassermotor, außer Betrieb. Da hin und wieder Stromunterbruch im Verteilungsnetz eintritt, berücksichtigt der Automat auch diese Fälle und stellt auch in diesen selbsttätig ab und dann wieder an, sobald wieder Strom vorhanden ist. Ferner meldet die bereits erwähnte Signalleitung im Rathaus stets automatisch, ob das Pumpwerk in Betrieb steht oder nicht und in den nächsten Tagen wird im Rathaus auch noch ein verbesserter Manometer angebracht, an dem das Steigen und Fallen des Wasser-Reservoirs abgelesen werden kann. Eine Uhr, bezw. ein Sperrschalter hinwiederum sorgt dafür, daß das Pumpwerk nur die billigere Tageskraft benützt und während der Lichtstromperiode nicht arbeitet.

Das interessante Werk, welches dem Ersteller zur Ehre gereicht, ist bereits zum Patent angemeldet. Es erspart die Wartung der Pumpstation und übernimmt gleichzeitig die gewünschte Wasserstandsfernmeldung. Der Ersteller hat beide Aufgaben einfach und glücklich gelöst, und ist nur zu wünschen, daß dessen Automat und seine Vorteile bald auch von andern Gemeindewasserversorgungen mit Tiefquellen und Pumpstation zu Nutze gezogen werde.

Mechanische Ziegelfabrik Dinhard A.-G. in Winterthur (Zürich). Die außerordentliche Generalversammlung hat die Beschlußfassung über allenfällige Liquidation

verschoben. Der Verwaltungsrat wurde beauftragt, einen Vermögensstatus aufzunehmen, der einer demnächst neu einzuberufenden Aktionärversammlung unterbreitet werden soll.

Seeländische Ziegelwerke A.-G., Biel. Die Ziegeleien Fritz Lauper in Bieterlen, „Ziegel- und Backsteinfabrik Meit A.-G.“ und „Mechanische Ziegelei Reuchette A.-G.“ werden in eine Aktiengesellschaft überführt. Das Gesellschaftskapital beträgt 575,000 Fr., eingeteilt in 440 Prioritätsaktien von 500 Fr. und 710 Stammaktien von 500 Franken.

Gewaltige Felsprengungen am Rheine im Argau. Unterhalb des Laufens in der sogen. Enge wird gegenwärtig das Flußbett erweitert. Gewaltige Felsprengungen können von Laufenburg aus beobachtet werden. Schon einige Tage wurde auf dem rechten Rheinufer eine große Felspartie mit siebzig etwa 5 bis 6 m tiefen Löchern angebohrt. Samstag nachmittag wurden nun sämtliche 70 Bohrlöcher mit 130 kg Sprengstoff geladen und kurz vor 6 Uhr durch eine elektrische Zündung in die Luft gesprengt. Durch den Absturz dieser gewaltigen Felsmassen, einige hundert Kubikmeter, wurde der Rhein an dieser Stelle ganz bedeutend an das linke Rheinufer hinaufgestaut.

Der Sieg des Kilowatts. Mit dem 1. Januar 1914 soll, soweit es möglich ist, als neue Bezeichnung für die Einheit der technischen Arbeitsleistung das Kilowatt anstelle der Pferdestärke in den Verkehr eingeführt werden. In den neuen Maschinen-Normalien des Verbandes Deutscher Elektrotechniker ist die frühere Leistungseinheit, die Pferdestärke (= 0,736 KW) nicht mehr enthalten. Es herrscht auch volle Einstimmigkeit sowohl beim Verband deutscher Elektrotechniker, beim Verein Deutscher Ingenieure und bei allen übrigen in Betracht kommenden Körperschaften wie bei der internationalen elektrischen Kommission, darüber, daß in Zukunft als Einheit der Leistung, also auch der mechanischen Leistung, das Kilowatt gebraucht werden soll. Da die Einführung aber in den Fabriken sehr umfangreiche Vorbereitungen erfordert, so ist eine längere Einführungsfrist vorgesehen.

Eine neue Schwebeschneebahn. Bachelet hat eine interessante Einschlenenbahn erfunden, welche durch eine Anzahl Magnete von der Schiene abgestoßen wird und einige Millimeter darüber wirklich dahinschwebt. Die Magnete sind in Gruppen vereinigt und werden durch das über ihnen schwebende Fahrzeug selbsttätig erregt und unterbrochen. In der Fahrtrichtung sind Solenoide aufgestellt. Das nächststehende zieht das Fahrzeug an und während der Wagen durch das Solenoid hindurchschwebt, wird der Strom bereits unterbrochen und das folgende Solenoid automatisch eingeschaltet. Bei der Vorwärtsbewegung allein ist also nur der Luftwiderstand zu überwinden. Das Fahrzeug ist vorn und hinten zugespitzt und ruht auf der Stromschiene nur mit einem federnd angebrachten Schuh. Der ganze Unterbau kann also verhältnismäßig leicht gebaut werden.

Ein Versuchsfahrzeug trug bei einem Eigengewicht von 8 kg eine Nutzlast von 29 kg, es wurde dabei 12 mm von den Schienen abgehoben. Das schwebende Fahrzeug soll der Anziehung der Solenoide mit der größten Leichtigkeit folgen. Die Bewegung geht sehr rasch und ohne Stöße vor sich.

Ob die praktische Durchführung dieses originellen Gedankens sich im großen verwirklichen läßt, kann heute noch nicht gesagt werden. Jedenfalls ist man mit Prophezeiungen auf technischem Gebiete schon tüchtig herein-
gefallen.

(„N. Z. Z.“)